

TOURISM WATCH



Fair Reisen mit Herz und Verstand



Tipps für
verantwortungsvolles
Reisen

Brot
für die Welt



- 6 ... Zur Einstimmung
- 8 ... Vorfreude
- 10 ... Was heißt faires Reisen?
- 12 ... Lebensraum - Urlaubstraum
- 14 ... Innere Einstellung
- 16 ... Miteinander reden
- 18 ... Sprachen der Welt ☉
- 20 ... Gewusst wie!
- 22 ... Gastfreundschaft
- 24 ... Barrierefreies Reisen
- 26 ... Kleider machen Leute
- 28 ... Unterkunft
- 30 ... Schlechte Luft
- 32 ... Klima im Wandel ☉

- 34 ... Tipps für klimafaires Reisen
- 36 ... Freiwillige Klimaabgaben ☉
- 38 ... Finanzielle Anerkennung
- 40 ... Bitte recht freundlich
- 42 ... Souvenirs
- 44 ... Auf dem Basar
- 46 ... Fliegende Händler
- 47 ... Arbeitsplätze im Tourismus ☉
- 48 ... Bewusst spenden und helfen
- 50 ... Einkommensungleichheit und Bildungsarmut ☉
- 52 ... Wasser
- 54 ... Wasserzugang - ein Menschenrecht ☉
- 56 ... Essen wie daheim
- 58 ... Natur- und Artenschutz
- 60 ... Energieversorgung
- 62 ... Vorsicht, Fettnäpfchen!
- 64 ... Göttinnen und Götter
- 67 ... Weltreligionen ☉
- 68 ... Kriminalität
- 70 ... Sextourismus
- 74 ... Gesundheitstipps vor Ort
- 79 ... HIV/Aids ☉
- 80 ... Labels für nachhaltigen Tourismus
- 82 ... Zum Nachdenken
- 84 ... TO DO! Wettbewerb
- 86 ... Nichtregierungsorganisationen und andere Kontakte
- 88 ... Über uns

Auf Seiten mit ☉ finden Sie weiterführende Informationen und Hintergründe.

Willkommen



Zur Einstimmung

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der
Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich, uns wieder sehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

Alter Irischer Reisesegen

Durch direkte Begegnungen mit Menschen soll Ihr Urlaub in schöner Erinnerung bleiben und noch lange nachwirken. Genießen Sie Ihre wohl verdienten Urlaubstage und kehren Sie gesund von Ihrer Reise zurück, die Sie vielleicht auch zu einer bewussteren Sichtweise und vertieftem Verständnis für andere Lebensformen und Traditionen anregen konnte. Wenn Sie in ein fremdes Land reisen, werden Sie viel Neues sehen, erfahren und erleben. Als Reisende lösen Sie bei der Bevölkerung Ihres Urlaubslandes Empfindungen aus und hinterlassen Eindrücke.

Seien Sie offen für das Land und die Menschen, die Sie besuchen. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise und einen erholsamen Urlaub.

Auf den nachfolgenden Seiten wollen wir zu einer Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Tourismus anregen, gespickt mit praktischen Service-Tipps, humorvoll und ohne erhobenen Zeigefinger.

„Was dir bei fremden Völkern merkwürdig vorkommt, bemühe dich zu verstehen. Gelingt dir das nicht, so suche den Grund dafür zuletzt bei den anderen.“

*Familienreisepass für das In- und Ausland des
Einwohnermeldeamtes Gelsenkirchen 1955*



Vorfreude



„Wer andere besucht, soll seine Augen öffnen,
nicht den Mund“

Tansanisches Sprichwort

Manchmal ist es besser, nicht vorgefertigte Antworten parat zu haben, sondern interessierte Fragen zu stellen. Überprüfen Sie Ihre Meinungen und Einstellungen, hinterfragen Sie kritisch Klischees, vermeintliche Selbstverständlichkeiten und Vorurteile. Machen Sie sich durch Beobachten und sorgfältiges Wahrnehmen selbst ein Bild.

Ehe Sie sich auf die Reise machen, fragen Sie sich selbst:

- » Worauf freue ich mich bei dieser Reise? Was lasse ich gerne zurück?
- » Wer freut sich über meine Reise? Zu Hause? Im Gastland?
- » Möchte ich auf dieser Reise etwas lernen? Was?

- » Welche Menschen möchte ich kennen lernen? Was weiß ich von ihnen? Was wissen sie von mir? Welche Erwartungen habe ich an sie?
- » Wem nützt meine Reise? Wem schadet sie?
- » Welche Gedanken, welche Geschenke nehme ich auf die Reise mit? Welche möchte ich mit nach Hause bringen?
- » Ist es denkbar, dass ich jemandem in meinem Reiseland verletze? Mit Trinkgeldern oder Geschenken? Durch meine Worte? Durch meine Gewohnheiten? Durch Fotografieren? Durch mein Auftreten?
- » Wie werde ich als Besucher erlebt? Als „Eindringling“, als Devisenbringer oder als Gast aus einer fremden Welt?
- » Wie fühle ich mich als Fremde/r in einer anderen Kultur?
- » Wie viel Zeit werde ich in Städten verbringen, wie viel auf dem Land?
- » Habe ich noch Raum für Unvorhergesehenes? Für Begegnungen und Gespräche? Wie viel Zeit habe ich für mich selbst? Wie viel Zeit will ich mir nehmen, mich auf Orte und Menschen einzulassen?
- » Kehre ich gerne nach Hause zurück? Warum (nicht)? Auf wen/worauf freue ich mich (nicht)?

Was heißt fares Reisen?



- » Respekt vor fremden Kulturen
- » Partnerschaftliche Beziehungen
- » Ökologische Verträglichkeit
- » Beteiligung der lokalen Bevölkerung
- » Achtung der Menschenrechte

Tourismus kann zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Dabei ist Nachhaltigkeit zunächst eine Art des Denkens und Handelns. Deshalb engagiert sich Brot für die Welt gemeinsam mit Partnern im Süden und Osten für einen fairen und partnerschaftlichen Tourismus, der Reisenden und Bereisten gleichermaßen nutzt. Die Anerkennung des Fremden steht im Mittelpunkt der Reise, das bedeutet: Rücksicht und Respekt vor Glaube, Sitte, Tradition und gesellschaftlichen Umgangsformen.

Wenn Reisende und Bereiste in Kontakt treten, kann dies für beide einen bereichernden Erfahrungsaustausch bedeuten. Reisende sind Gäste und sollten sich deswegen besonders respektvoll gegenüber fremden Kulturen und Lebensräumen verhalten.



Lebensraum - Urlaubstraum

1.035 Millionen Auslandsreisen zählte die Welttourismusorganisation (UNWTO) 2012 - weltweit. Damit reisten erstmals mehr als eine Milliarde Menschen innerhalb eines Jahres ins Ausland.

Fremde, „exotisch“ anmutende Kulturen verlocken, zudem waren Fernreisen noch nie so billig. Fast die Hälfte aller Reisen führen in Entwicklungs- und Schwellenländer, was dem Tourismus einen bedeutenden Stellenwert in den Nord-Süd-Beziehungen verleiht. Tourismus gilt als einer der weltweit wichtigsten Wirtschaftszweige. Damit eröffnen sich Chancen für die Zielländer: Tourismus schafft Arbeitsplätze in Hotellerie und Gastgewerbe, das traditionelle Handwerk wird gefördert, die Kunst- und Souvenir-Produktion sowie der Handel bieten zusätzliche Einkommensquellen für die einheimische Bevölkerung.

Entwicklungsländer erhoffen sich vom Tourismus deshalb wirtschaftlichen Aufschwung. Der Preis dafür ist oft hoch, denn Tourismus kann auch soziale Ungleichheiten verstärken, Umweltprobleme mit sich bringen und lokale Kulturen überfordern.





Innere Einstellung

Fremdes mögen und wertschätzen. Ohne Offenheit und Toleranz kann man nicht reisen. „Fremd“ und „anders“ bedeutet nicht „schlecht“.

- » Unter einem Kulturschock leiden Sie, wenn die Eindrücke im Gastland bei Ihnen vermehrt Ängste auslösen, Sie sich überfordert fühlen oder an allem etwas auszusetzen haben. Bleiben Sie gelassen.
- » Seien Sie neugierig und offen. Akzeptieren Sie das Fremde und erfreuen Sie sich daran. Bringen Sie Einheimischen Respekt entgegen, begegnen Sie ihnen auf Augenhöhe. Sie sind weder „Exoten“ noch „primitive Ureinwohner“.
- » Sie haben mehr davon und erleben intensiver, wenn Sie überschaubare Regionen bereisen und nicht versuchen, ganze Länder oder gar Kontinente „abzuhaken“. Weniger ist oft mehr – Sie sind schließlich im Urlaub.
- » Entdecken Sie den Begriff „Zeit haben“ neu. Zeiträume und Pünktlichkeit werden in verschiedenen Kulturen unterschiedlich interpretiert. Geduld ist fast überall eine Tugend.

Miteinander reden

Ein Lächeln kostet nichts! Aber es öffnet Türen und Herzen - zu Hause und unterwegs.

- » Versuchen Sie, stets höflich, freundlich und geduldig zu sein, auch wenn es Probleme gibt. Werden Sie nicht laut oder schreien gar. In der Fremde ist es nicht anders als zuhause: Sie erreichen nichts und verlieren nur Ihr Gesicht.
- » Sie sollten auf jeden Fall ein wenig die englische Sprache beherrschen und sich trauen, sie zu sprechen. In Lateinamerika ist Spanisch wichtig, in Afrika hilft teilweise Französisch.
- » In vielen Ländern gibt es Dutzende von Sprachen. Es ist spannend, auch weniger globalisierte Sprachen zu lernen, insbesondere, wenn Sie Land und Leute intensiver kennen lernen möchten.
- » Lernen Sie zumindest die im Urlaubsgebiet gebräuchlichen Worte und Gesten für „Guten Tag“, „Auf Wiedersehen“ und „Dankeschön“. Allerdings sagt man nicht in jedem Land ständig „Danke“. Oft genügt auch ein Lächeln oder Kopfnicken.

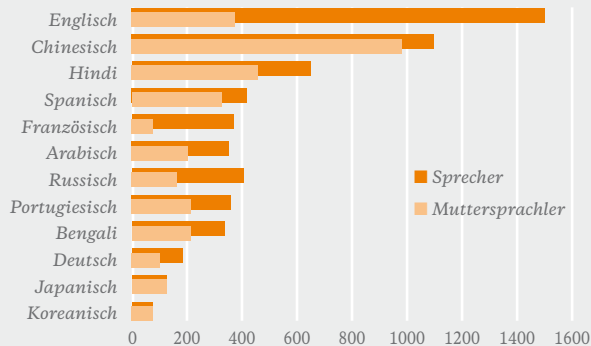
- » Unter <http://journals.worldnomads.com/language-guides> können Sie sich eine englischsprachige Übersetzungs-App für smartphones herunterladen. Sie bietet ihnen wichtige Wörter in unterschiedlichen Sprachen von Arabisch über Khmer bis hin zu Suaheli inklusive Audiodateien für die richtige Aussprache.



Sprachen der Welt



Die meistgesprochenen Sprachen weltweit (in Mio.)



Quelle: weltsprachen.net, Statista 2013

- » Zieht man die Zweitsprachler hinzu, wird Englisch von über 1,5 Milliarden Menschen gesprochen und ist geografisch gesehen am weitesten gestreut.
- » Sprachenvielfalt nach Regionen: Weltweit werden über 7.100 Sprachen gesprochen. Davon entfallen auf Afrika 2.146 (30,2%), auf Amerika rund 1.060 (14,9%), auf

- » Asien 2.304 (32,4%), auf den pazifischen Raum 1.311 (18,5%). Auf Europa entfallen mit 284 nur vier Prozent der lebenden Sprachen.
- » 6 % der Sprachen der Welt werden von 94 % der Weltbevölkerung gesprochen. 94 % der Sprachen der Welt werden dagegen von nur 6 % der Weltbevölkerung gesprochen.
- » Spanisch wird insgesamt in 31 Ländern gesprochen – so in allen lateinamerikanischen Staaten außer Brasilien, wo es aber auch oft verstanden wird.
- » Auf Französisch kann man sich in vielen Ländern Afrikas, im Osten Kanadas und z.T. in Kambodscha, Vietnam und Laos gut verständigen.
- » Portugiesisch ist nicht nur in Portugal und Brasilien, sondern auch in einigen ehemaligen Kolonien in Afrika und Asien noch Amtssprache, so z.B. in Kap Verde und Mosambik.
- » Von den 7.100 offiziellen Sprachen der Welt sind rund 3.000 in ihrem Fortbestand gefährdet. Viele werden durch die zunehmende Verbreitung der Hauptverkehrssprachen immer weniger gesprochen und nicht mehr an nachfolgende Generationen weiter gegeben. Auch der globalisierte Tourismus trägt dazu bei.
- » Mehr Wissenswertes zu den Sprachen unserer Welt: www.ethnologue.com, www.sil.org, www.unesco.org

Gewusst wie!

Gute Vorbereitung hilft, ein Reiseziel besser zu verstehen und dadurch mehr zu erleben.

- » Je mehr Sie über das Zielgebiet wissen, desto seltener verletzen Sie die Gefühle der dort lebenden Menschen.
- » Reisen Sie zuerst im Kopf! Informationen finden Sie in Reiseführern, Fachliteratur und Auslandsreportagen in Radio, Fernsehen und im Internet. Web-Links finden Sie z.B. unter www.tourism-watch.de und www.fairunterwegs.org.
- » Gute Reiseführer beschreiben nicht nur Touristenziele und Sehenswürdigkeiten, sondern auch die Menschen mit ihrer Alltagskultur. Informieren Sie sich über die aktuelle Politik, Umweltthemen und Menschenrechte. Lokale Nichtregierungsorganisationen und internationale Organisationen bieten oft englischsprachige Informationen über Ihr Reiseland an.
- » Vertiefte Einblicke in die Lebens- und Denkweisen von Menschen in anderen Teilen der Welt bekommen Sie durch zeitgenössische Literatur. Immer mehr Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Entwicklungs- und Schwellenländern werden ins Deutsche übersetzt.

- » Suchen Sie Gespräche mit Menschen, die Ihr Urlaubsland kennen. Dazu zählen natürlich auch Menschen, die von dort kommen und bei uns leben.





Gastfreundschaft

Jeder Reisende hofft, echte Gastfreundschaft zu erleben. Kostenlos. Aber sie sollte nicht einseitig sein.

- » Gastfreundschaft kann überwältigend sein. Sie ist aber nicht immer uneigennützig. Die Gastgeber versprechen sich oft etwas davon: Unterhaltung, Status, eine Adresse im Ausland, Unterstützung oder eine Gegeneinladung.
- » Gastgeschenke sind oft nicht üblich. Erkundigen Sie sich im Land nach den jeweiligen Gepflogenheiten. Kleinigkeiten aus Ihrer Heimat, Bilder, Ansichtskarten oder Mitbringsel für Kinder können Freude bereiten. Berücksichtigen Sie, dass "Familie" in vielen Teilen der Welt Großfamilie bedeutet.
- » Spielen Sie unterwegs als Laie nicht Ärztin oder Arzt. Medikamentenspenden sind nur in Absprache mit Ärzten oder einschlägigen Gesundheitseinrichtungen sinnvoll.

Barrierefreies Reisen

Fast jede/r Reisende kann auf Hindernisse stoßen. Dazu zählen nicht nur die knapp 50 Millionen Menschen mit Behinderung in Europa, sondern unter anderem auch die durchschnittlich immer älter werdende Bevölkerung.

- » Erkundigen Sie sich vor Ihrer Reise bei Ihrem Reiseveranstalter über spezielle Dienste für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. So kann unter anderem das Ein- und Aussteigen, sowie der Gepäcktransport erleichtert werden.
- » Nutzen Sie das Internet, um nach rollstuhlgerechten Orten zu suchen. Eine virtuelle Karte wie z.B. auf www.wheelmap.org hilft bei der Suche nach rollstuhlgänglichen Orten wie Restaurants, Museen und Einkaufsmöglichkeiten. Dieser Service wird weltweit angeboten und ist auch als App für Smartphones erhältlich.
- » Fragen Sie nach! Oft hilft schon ein kurzes Gespräch, durch das der Anbieter auf besondere Anliegen, wie z.B. eine Nahrungsmittelunverträglichkeit, eingehen kann.
- » Achten Sie auf Destinationen, die sich auf barrierefreie Tourismusangebote spezialisiert haben: rollstuhl- und

kinderwagengerechte Wanderwege (bis in die Baumwipfel), Audiogeräte und Führungen in mehreren Sprachen inklusive Gebärdensprache, Begleitung von Sehbehinderten und Informationstafeln in Brailleschrift.

- » Mehr Informationen unter:

www.reisen-ohne-barrieren.eu

www.barrierefreie-reiseziele.de

www.barrierefreier-tourismus.info

- » Im Allgemeinen gilt: Eine gute Vorbereitung im Vorfeld und verlässliche Informationen sind wichtig für Reisende mit Einschränkungen und ermöglichen ein Erleben des Urlaubs auch außerhalb des Hotels.



Kleider machen Leute

Wir lieben Wärme und Sonne. Dies gibt aber niemandem das Recht, in knapper Strandkleidung durch Städte und Heiligtümer zu bummeln.

- » Reisende sollten in anderen Kulturkreisen auf angepasste Kleidung achten. Orientieren Sie sich an dem, was die einheimische Bevölkerung trägt.
- » Sehr kurze Hotpants oder enge Tops bei Frauen sind oft unangemessen und respektlos. Halten Sie die Schultern bedeckt. Auch Männer sollten nicht in Unterhemden herumlaufen. Shorts sind in vielen Teilen der Welt eher unüblich.
- » Aufreizendes und provozierendes Auftreten und entsprechende Kleidung stoßen auf Unverständnis. „Oben ohne“ am Strand ist selbst in den USA verboten.
- » In feucht heißen Regionen bewährt sich leichte, nicht zu eng anliegende Kleidung aus Natur- oder atmungsaktiver Mikrofaser. Ein Schirm schützt nicht nur vor Regen, sondern kann auch Schatten spenden.



Unterkunft

Suchen Sie Ihre Unterkunft sorgfältig aus. Meistens finden Sie in Mittelklassehotels oder in Familienbetrieben eine gute Unterkunft mit fairen Bedingungen.

- » Kleine, einfache Unterkünfte gehören oft den Betreibern selbst. Das Geld, das Sie dort ausgeben, kommt in der Regel eher der lokalen Bevölkerung zugute.
- » Oft werden jedoch besonders in Kleinbetrieben außerhalb Europas Beschäftigte schlecht bezahlt. Diese müssen oft lange arbeiten und auch ausbeuterische Kinderarbeit ist keine Ausnahme.
- » Die Einnahmen internationaler Luxushotels fließen oft an große Konzerne. Allerdings haben die Angestellten dort oftmals bessere oder zumindest geregelte Arbeitsbedingungen.
- » Mittelständische Hotels in einheimischer Hand können ein guter Kompromiss sein.
- » Sollten Ihnen schlechte Arbeitsbedingungen oder mangelhafter Umgang mit Müll und Wasser auffallen, sprechen Sie den Hotelbesitzer darauf an oder informieren Sie Ihren Reiseveranstalter.

- » In vielen Ländern stehen Unterkünfte zur Wahl, die mit einem anerkannten Nachhaltigkeitsiegel ausgezeichnet sind. Wählen Sie bewusst zertifizierte Unterkünfte.





Schlechte Luft

Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung durch Autoverkehr hat in den Entwicklungsländern katastrophale Ausmaße angenommen, vor allem in den großen Städten.

- » Mieten Sie kein eigenes Auto, sondern stunden- oder tagesweise ein Taxi. Der Preis ist oft gleich. Damit reduzieren Sie die Unfallgefahr und Sie helfen, einen Arbeitsplatz zu sichern. Obendrein ist der Fahrer ortskundig und gibt Ihnen sicher gern ein paar Tipps.
- » Nutzen Sie, so oft es geht, lokale öffentliche Transportmittel. So lernen Sie Land und Leute besser kennen.
- » Tragen Sie ein Tuch oder einen leichten Schal bei sich, mit dem sie bei „offenen“ Fahrten in Rikschas oder auf Rollern Mund und Nase bedecken können.
- » Bevorzugen Sie Lebensmittel und Getränke aus der Region. Lange Transportwege kosten nicht nur Geld, sondern belasten auch die Umwelt.

Klima im Wandel

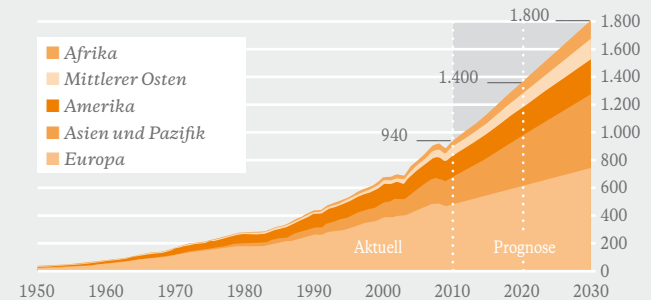


Eine Frage der Gerechtigkeit

- » Der Klimawandel wird bei uns zunehmend spürbar. Auf Entwicklungsländer wirkt er sich schon heute verheerend aus - zum Beispiel durch häufiger auftretende Naturkatastrophen.
- » Das Flugzeug ist das klimaschädlichste aller Verkehrsmittel - eine einzige Fernflugreise übersteigt bereits wesentlich das „klimaverträgliche“ Emissionsbudget, das einem Menschen für ein ganzes Jahr zur Verfügung stehen würde.
- » Der globale Flugverkehr hat derzeit einen Anteil von mindestens 5% am menschengemachten Klimawandel und ist die weltweit am schnellsten wachsende Quelle von Treibhausgasen. Es wird geschätzt, dass die Emissionen der Luftfahrt in den kommenden 40 Jahren um das 4- bis 6-fache steigen werden, falls keine Reduktion des Flugaufkommens stattfindet.

- » Beim Fliegen geht es nicht allein um das Kohlendioxid (CO₂). Flugzeuge verursachen in großen Höhen auch Zirruswolken, Kondensstreifen oder Stickoxide, die ebenfalls zur Erwärmung des Klimas beitragen. Um diese zusätzlichen Klimawirkungen zu berücksichtigen, muss der reine CO₂-Ausstoß etwa verdreifacht werden (RFI-Faktor).
- » Die Folgen des Klimawandels sind ungerecht und ungleich verteilt. Menschen in Entwicklungsländern sind besonders stark betroffen, obwohl sie verhältnismäßig wenig zu den Ursachen beitragen.
- » Das internationale Reiseaufkommen wächst kontinuierlich und wird sich zwischen 2010 und 2030 fast verdoppeln. Damit steigt auch die Klimabelastung aus dem Flugverkehr.

Internationale Reisebewegungen (in Mio.)



Quelle: Welttourismusorganisation, 2013

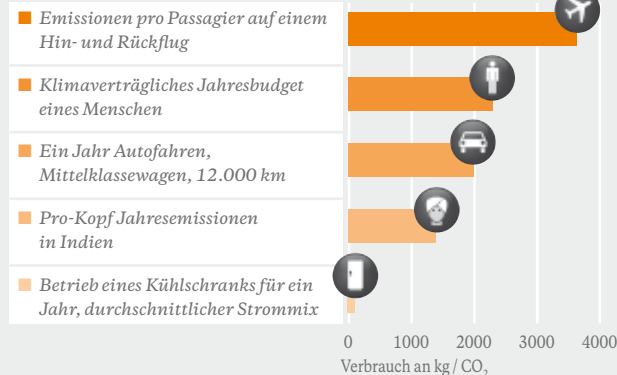
Tipps für klimafaires Reisen



- » Nicht zu fliegen ist aktiver Klimaschutz. Vermeiden Sie Flugreisen, wenn es umweltfreundlichere Transportmöglichkeiten gibt.
- » Besonders Kurzstreckenflüge belasten die Umwelt überproportional, da Start und Landung zusätzlich Energie verbrauchen. Landgebundene Verkehrsmittel sind wesentlich klimafreundlicher und bieten Ihnen die Möglichkeit, die Landschaft zu sehen. Durch einen attraktiven Zwischenstopp kann schon die Anreise zum Urlaubserlebnis werden.

- » Fliegen Sie seltener und bleiben Sie länger vor Ort. Von einem längeren Aufenthalt profitiert auch die lokale Bevölkerung, weil Sie mehr Leistungen in Anspruch nehmen. Eine Faustregel: für einen Flug bis 2.000 km Distanz sollten Sie mindestens 8 Tage bleiben, über 2.000 km wählen Sie einen Aufenthalt von mindestens 14 Tagen.

Die Klimawirkungen am Beispiel eines Hin- und Rückfluges zwischen Frankfurt und New York



Quelle: www.atmosfair.de, berücksichtigt RFI-Faktor von 3

Freiwillige Klimaabgaben



Gut zu
wissen!

Wenn Sie zur Erkundung der Natur und Kultur eines fernen Landes auf einen Flug nicht verzichten können, sollten Sie die Möglichkeit nutzen, eine freiwillige „Klima-abgabe“ zu entrichten. Dabei sollten Sie auf folgende Merkmale achten:

- » Die Klimaschutzprojekte entsprechen dem „CDM Gold Standard“. Dieser Standard wurde von Umweltorganisationen entwickelt und garantiert, dass Emissionen nachhaltig und unter Berücksichtigung von strengen sozialen und ökologischen Richtlinien eingespart werden. (www.cdmgoldstandard.org)

- » Der Emissionsrechner berücksichtigt den sogenannten RFI-Faktor (Radiative Forcing Index), um den verstärkten Klimawirkungen des Flugverkehrs in hohen Höhen gerecht zu werden. Angemessen ist ein RFI von mindestens 2,7.
- » Ein seriöser Anbieter macht darauf aufmerksam, dass ein Verzicht auf den Flug für das Klima immer das Beste ist und empfiehlt, Kurzstreckenflüge (bis ca. 1.000 km) durch umweltfreundlichere Verkehrsmittel wie Bahn oder Reisebus zu ersetzen. Die Zahlung von Klima-Spenden darf nicht als Legitimation dienen, klimaschädliches Reiseverhalten unverändert fortzuführen.

Empfehlenswerte Anbieter, die diese Kriterien erfüllen:

nachdenken • klimabewusst reisen



www.atmosfair.de



www.klima-kollekte.de



www.myclimate.org



Finanzielle Anerkennung

Beschäftigte im Tourismus sind auf Trinkgelder angewiesen.

- » Erkundigen Sie sich vor Ort, ob Trinkgelder üblich sind und wie hoch sie ausfallen. Das ist von Region zu Region unterschiedlich.
- » Kofferträger, Zimmermädchen und KellnerInnen können ohne Trinkgelder oft nicht überleben. Seien Sie bei guter Leistung großzügig, aber übertreiben Sie nicht. Sonst schüren Sie falsche Erwartungen.
- » War der Service schlecht, reduzieren Sie das Trinkgeld oder geben Sie keines. Begründen Sie freundlich, keinesfalls überheblich, warum Sie mit dem Service nicht zufrieden waren.
- » Lassen Sie sich niemals auf Bestechungsgelder ein. Damit fördern Sie nur die stark verbreitete Korruption, eine „gehobene Form“ der Bettelei und des Betrugs.



Bitte recht freundlich

Fotos und Filme können unvergessliche Erinnerungen festhalten. Doch Respekt ist dabei nötig.

- » Reduzieren Sie die Menschen im Gastland nicht auf „Foto-Objekte“. Fotografieren Sie nicht, ohne zu fragen oder gar gegen den Willen der Menschen. Meist können Sie ohne Worte durch ein Lächeln, Augenkontakt oder ein Nicken Einverständnis einholen.
- » Nach einem freundschaftlichen Gespräch oder gutem Kontakt lassen sich Menschen gerne „zur Erinnerung“ ablichten.
- » Wenn Sie versprechen, ein Foto zu schicken, halten Sie diese Zusage ein!
- » Wird Geld für das „Recht am Bild“ verlangt, sollten Sie Trinkgeld geben oder das Ablichten unterlassen.
- » Üben Sie äußerste Zurückhaltung bei religiösen Zeremonien und Totenritualen.

Souvenirs

Sorgfältig ausgewählte Souvenirs sind nette Reiseerinnerungen und können die lokale Wirtschaft stärken.

- » Achten Sie beim Kauf von Souvenirs darauf, ob diese tatsächlich in Ihrem Urlaubsland erzeugt wurden. Sie unterstützen damit das lokale Handwerk und stärken die regionale Wirtschaft.
- » Um den Ausverkauf heimischer Kultur(schätze) zu vermeiden, lassen Sie Antiquitäten im Land.
- » Nehmen Sie keine heimlichen Fundstücke von Ausgrabungsstätten mit. Diese sind oftmals wertvolle Kulturschätze, die im örtlichen Museum besser aufgehoben sind.
- » Kaufen Sie keine Produkte aus gefährdeten Tier- und Pflanzenarten (etwa Krokodilledertaschen, Schnitzereien aus Elfenbein, ausgestopfte Tiere). Deren Einfuhr ist in Deutschland (und nicht nur hier) aus Gründen des Artenschutzes strafbar.
- » Informieren Sie sich über die jeweiligen Ein- und Ausfuhrbestimmungen. Korallen als Mitbringsel können beispielsweise bei der Abreise für Ärger sorgen.





Auf dem Basar

Bunte Märkte und Basare gehören zu den Höhepunkten jeder Reise. Feilschen will jedoch gelernt sein.

- » Feilschen Sie nur, wenn Sie wirklich interessiert sind: Richtiges Handeln ist Kommunikation und Spiel zugleich. Fair muss es zugehen. Je mehr Sie beim Feilschen lächeln, desto vergnüglicher ist es. Wenn Sie den erstgenannten Preis mit grimmigem Gesicht akzeptieren, verlieren Sie Geld und sind kein Partner für ein gutes und faires Geschäft.
- » In orientalischen Basaren gehört ein Glas Tee zum Ritual. Es verpflichtet Sie zu nichts.
- » Viele fliegende Händler und Händlerinnen sind bitterarm. Bei ihnen gelten oft klare untere Preisgrenzen. Feilschen Sie nicht erbarmungslos um jeden Cent!
- » Wenn Sie nicht handeln möchten, kaufen Sie besser in Geschäften mit festen Preisen ein.

Fliegende Händler

Nicht alle profitieren gleichermaßen vom Tourismus. Werden Sie am Strand von einem fliegenden Händler angesprochen, machen Sie sich klar, dass auch er versucht, ein kleines Einkommen im Tourismus zu erwirtschaften.

- » Der informelle Sektor ist oft arbeitsintensiv, erfordert wenig Qualifikationen, bietet leichte Eintrittsmöglichkeiten und es werden lokale Ressourcen verwendet.
- » Einheimische, die keine formelle Anstellung im Tourismus haben, versuchen beispielsweise durch den Verkauf von selbstgemachtem Schmuck oder Essen, ein Einkommen zu erwirtschaften.
- » Begegnen Sie auch fliegenden Händlern am Strand mit Respekt. Sie versuchen, den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu verdienen. Reagieren Sie nicht genervt auf vielleicht anfangs penetrant wirkende Verkaufsansprachen.

Tourismus schafft Arbeitsplätze



Sichtbare und unsichtbare

Im Tourismus und seinem wirtschaftlichen Umfeld arbeiten weltweit etwa 240 Millionen Beschäftigte, etwa die Hälfte von ihnen im informellen Sektor, ohne Arbeitsverträge und Arbeitsschutz.

Arbeitsintensität der Tourismusbranche



ein Hotelbett

=



ein/e Angestellte/r

=



zwei indirekte
Arbeitsplätze im
und außerhalb des
Tourismus

Quelle: ILO (2008): Reducing Poverty through Tourism



Bewusst spenden und helfen

Ohne soziale Absicherung und staatliche Hilfen sind viele Menschen auf Unterstützung angewiesen.

- » Der richtige Umgang mit bettelnden Menschen ist schwierig. Achten Sie darauf, ob Einheimische etwas geben. Das geschieht meistens vor Tempeln und Moscheen.
- » „Erfolgreiche“ Bettelkinder schwänzen die Schule. Bitte geben Sie bettelnden Kindern grundsätzlich nichts, auch wenn es schwer fällt. Durch Ihr Geld wird ein Teufelskreis aufrecht erhalten und oft geht das Geld direkt an organisierte Erwachsenenringe, die im Hintergrund agieren.
- » Von kurzfristigen Freiwilligendiensten, dem sogenannten „Voluntourismus“ in Schulen und Kinderheimen sollten Sie Abstand nehmen. Die Arbeit mit Kindern benötigt großes Vertrauen und viel Zeit. Überlassen Sie diese Tätigkeiten besser lokalen, ausgebildeten Fachkräften.
- » Es ist sinnvoller, Kinderrechtsorganisationen oder Projekte und Programme von anerkannten Hilfs- und Entwicklungsorganisationen zu unterstützen. Informieren Sie sich über deren Projekte und unterstützen Sie zum Beispiel Aktivitäten von **Brot für die Welt** mit einer Spende.

Weltweite Einkommensungleichheit



Weltweite Bildungsarmut

- » **Neun von zehn Menschen** in den Ländern mit hohem Einkommen zählen zu den obersten 20 % in der globalen Einkommensverteilung.
- » Das Einkommen der **500 reichsten Personen** der Welt übersteigt das Gesamteinkommen der 416 Millionen ärmsten Menschen.
- » Der Begriff „absolute Armutsgrenze“ wird von der Weltbank folgendermaßen definiert: Das Pro-Kopf-Einkommen liegt **unter 1,25 US-Dollar/Tag**. Gegenwärtig leben etwa 1,29 Milliarden Männer und Frauen in absoluter Armut; das ist mehr als jeder fünfte Mensch auf der Welt.

- » Armut umfasst mehr als Geld und Einkommen: Arm sind Menschen auch dann, wenn sie vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind – ihnen beispielsweise der Zugang zu medizinischer Versorgung oder Bildung fehlt – und sie keine Möglichkeit haben, ihre Lebensverhältnisse aktiv mitzugestalten.
- » 774 Millionen erwachsene Menschen können weder lesen noch schreiben, fast zwei Drittel davon sind Frauen.
- » Die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen ist ein Menschenrecht und Grundlage für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt eines Landes. Tatsächlich gibt es nicht für alle Kinder in der Welt Bildung – und schon gar nicht gratis. Weltweit besuchen mehr als **61 Millionen Kinder** im schulfähigen Alter keine Schule, **mehr als die Hälfte von ihnen sind Mädchen**.

Wasser

Wasser ist kostbar. Es ist in vielen Urlaubsgebieten sehr knapp und sollte nicht gedankenlos verschwendet werden.

- » Informieren Sie sich über die Wasserverhältnisse im Zielland und wählen Sie möglichst Hotels, deren Wasserverbrauch der Landschaft angepasst ist. Weitläufige Hotelanlagen, deren parkähnliche Rasenflächen permanent bewässert werden müssen, erhöhen den Wasserverbrauch immens.
- » Ausgerechnet während der Regenzeit herrscht oft der größte Wassermangel, da Kanäle und Leitungen verschlammten und Aufbereitungsmöglichkeiten fehlen.
- » Duschen Sie bei Wasserknappheit nur kurz. Drehen Sie beim Zähneputzen den Wasserhahn ab und melden Sie tropfende Wasserhähne. Wehren Sie sich gegen tägliches Wechseln der Handtücher und Hotelbettwäsche. Dies spart Wasser und Chemie.
- » Golfspieler sollten wissen, dass ihre Spielwiesen eine besonders ausgiebige Bewässerung benötigen und durch übermäßige Düngung Boden und Grundwasser belasten.



Wasserzugang



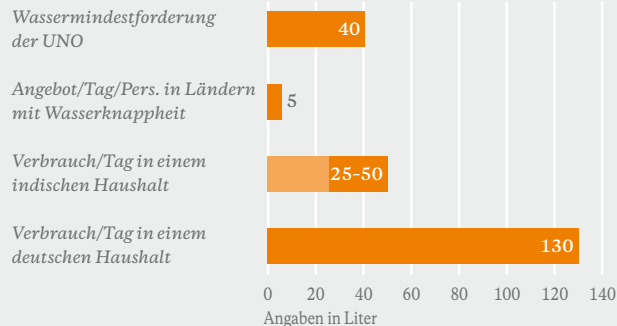
Ein Menschenrecht

- » Etwa **1,1 Milliarden Menschen** in **80 Ländern** müssen täglich mit weniger als **20 Liter** Wasser auskommen. **884 Millionen Menschen** haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.
- » Im Jahre 2025 werden voraussichtlich **1,8 Milliarden Menschen** in Ländern mit absoluter Wasserknappheit leben. Dieser Mangel erhöht das Risiko von bewaffneten Auseinandersetzungen um die lebenswichtige Ressource Wasser.
- » Etwa **1,8 Millionen Menschen** sterben jährlich aufgrund von verunreinigtem Wasser, unzureichenden Sanitäranlagen und mangelnder Hygiene.
- » Die ärmsten Haushalte in El Salvador, Jamaika und Nicaragua geben im Durchschnitt mehr als **zehn Prozent ihres Einkommens** für Wasser aus.

Quellen: FAO, UNESCO

- » Ein Golfplatz in einem tropischen Land wie Thailand benötigt jährlich genauso viel Wasser wie 60.000 ländliche Dorfbewohner.
- » Antigua und Barbuda in der Karibik müssen sogar von ihrer Nachbarinsel Dominica Wasser kaufen, um den Tourismus in Gang zu halten.
- » Letztendlich kommt es durch eine Übernutzung der Wasservorräte zu einem Absinken des Grundwasserspiegels und zum Eindringen von Salzwasser. Eine oft unzureichende Abwasser- und Müllentsorgung verschlechtert die Wasserqualität zusätzlich.

Versorgung mit Wasser



Essen wie daheim

Lassen Sie sich von den kulinarischen Köstlichkeiten Ihres Urlaubslandes überraschen.

- » Nutzen Sie Ihre Urlaubsreise für kulinarische Ausflüge in die regionale Küche. Die vor Ort angebauten Produkte sind meist frischer als Importware und Sie unterstützen damit die lokale Landwirtschaft.
- » Je frischer und heißer die Lebensmittel zubereitet werden, desto gesundheitlich unbedenklicher sind sie. Essen Sie dort, wo es auch Einheimische tun - das ist auch gut für die Kommunikation.
- » Welche Grundnahrungsmittel regional konsumiert werden, hängt stark von kulturellen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten ab. Vegetarier haben es in Südasien am einfachsten, in Lateinamerika und anderswo stoßen sie nicht immer auf Verständnis. Schweinefleisch ist für Muslime tabu, Rindfleisch für viele Hindus.
- » Schätzen Sie das servierte Essen und gehen Sie sorgsam damit um - es ist für die lokale Bevölkerung nur selten im Überfluss erhältlich.

- » Reisen bedeutet, die Augen für Neues und Fremdes zu öffnen - bedenken Sie dies auch bei der Wahl Ihrer Speisen. Dann kann positiven kulinarischen Erfahrungen nichts im Wege stehen.





Natur- und Artenschutz

In den letzten 50 Jahren hat der Mensch Ökosysteme schneller und umfassender verändert als in jeder anderen vergleichbaren Zeitperiode der Menschheitsgeschichte.

- » Handeln Sie auf Reisen nach dem Motto „Was ich kenne, kann ich besser schützen“. Informieren Sie sich über die besonderen Naturschätze der bereisten Region und schaffen Sie unter Ihren Mitreisenden Bewusstsein über schützenswerte Landschaftstypen oder die Lebensräume bedrohter Pflanzen und Tiere.
- » Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen, campieren Sie nicht wild und entzündeten Sie kein Feuer. Vorsicht ist auch beim Rauchen geboten.
- » Lassen Sie keinen Müll zurück und vermeiden Sie motorisierte Naturerkundungen - Natur erlebt sich am besten zu Fuß oder per Rad!
- » Viele Abenteuersportarten hinterlassen ökologische Schäden. Klettern, Mountainbiking, Rafting und andere Sportarten sollten nur in dafür vorgesehenen Gebieten ausgeübt werden.

Energieversorgung

Maßvoller Umgang mit Energie ist speziell bei Reisen in Länder des Südens gefragt. Oft ist die dort vorhandene Energieversorgung unzureichend und instabil.

- » Vergessen Sie nicht, die Klimaanlage, das Licht und andere elektrische Geräte vor Verlassen Ihrer Unterkunft auszuschalten. Durch diese kleinen Handgriffe können insgesamt große Mengen an Strom gespart werden.
- » Benötigen Sie die Klimaanlage eigentlich wirklich? Falls nicht, lassen Sie diesen Stromfresser einfach aus - damit können Sie sich außerdem eine unangenehme Erkältung sparen. Dasselbe gilt beim Heizen: Durch Senkung der Raumtemperatur von beispielsweise 20 auf 18 Grad in Ihrem Hotelzimmer können Sie 3 bis 5% Energie einsparen.
- » Versuchen Sie, energieaufwändige Gewohnheiten zu Hause zu lassen. So müssen Sie sich dann auch nicht ärgern, wenn für Ihre elektrische Zahnbürste oder Rasierapparat mal nicht die benötigte Netzspannung oder der Adapter vorhanden sind!
- » Ist in der Urlaubsregion Holz knapp, sollten Sie selbst als eingefleischter Outdoor-Fan auf Lagerfeuer verzichten.

Überlassen Sie den kostbaren Rohstoff den Einheimischen, die oft kaum Alternativen haben. Achten Sie darauf, dass bei Bergtouren mit Kerosin, nicht mit Holz gekocht wird.





Vorsicht, Fettnäpfchen!

Einheimische freuen sich über echtes Interesse an ihrem Land und ihren Lebensgewohnheiten.

- » Lernen Sie die örtlichen Grußformeln. Händeschütteln ist in vielen Ländern unüblich.
- » Erkundigen Sie sich nach der sozialen Stellung der Frau. Familienstrukturen sind oft ein Mikrokosmos der Gesellschaft. Leichter redet es sich oft von Frau zu Frau.
- » Der öffentliche Austausch von Zärtlichkeiten ist in vielen Ländern verpönt. Auch Niesen und Naseputzen wird teilweise nicht gern gesehen.
- » In vielen Ländern gilt die linke Hand als „unrein“. Die Mahlzeiten werden nur mit der rechten Hand eingenommen.
- » Ihre Schuhe müssen Sie vor vielen Heiligtümern und Privatwohnungen ausziehen. Wenn Sie mit gekreuzten Beinen sitzen, vermeiden Sie es, die Fußsohlen auf eine andere Person zu richten.
- » Berühren Sie nicht den Kopf anderer Menschen, insbesondere von kleinen Kindern. Er gilt in manchen Ländern, v.a. Südasiens, als heilig.

Göttinnen und Götter

Der Alltag vieler Menschen ist durch ihre Religion und ihren Glauben stark bestimmt. Informieren Sie sich über die damit verbundenen Sitten und Gebräuche. Religion ist ein ebenso faszinierendes wie sensibles Thema.

- » Den ersten großen Globalisierungsschub bewirkte die Ausbreitung des christlichen Glaubens. Denken Sie daran: Andersgläubige sind keine „Heiden“.
- » Neben Islam, Judentum, Christentum, Hinduismus und Buddhismus gibt es unzählige weitere Religionen. Es sind weder „Kulte“ noch „Sekten“, sondern eigenständige Glaubensrichtungen mit Göttinnen und Göttern. Religion ist ein ebenso sensibles wie faszinierendes Thema.
- » In Teilen Asiens und Afrikas begegnet man Touristen, die sehr bewusst als Christen auftreten, oft mit Misstrauen. Deshalb ist Zurückhaltung geboten.
- » Beim Besuch von Kirchen, Tempeln und Moscheen oder „exotischen“ Festen tauchen Sie in die Religion ein und nehmen an gelebtem Glauben teil. Verdrängen Sie die Gläubigen bei Prozessionen nicht von den besten Plätzen.

»»

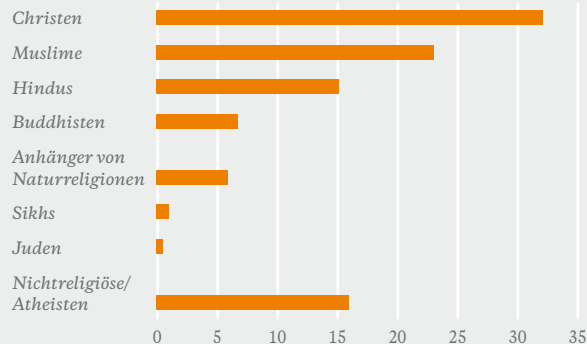


- » Gehen Sie respektvoll mit kulturellen Gegenständen und Reliquien um. Berühren Sie religiöse Statuen nur, wenn es auch Einheimische tun.
- » Über Glauben und Religion zu sprechen, fällt vielen bei uns nicht leicht. Versuchen Sie, sich auf Fragen vorzubereiten und auskunftsfähig zu sein, was Ihr Glaube ist und was er Ihnen bedeutet.
- » Tempel oder Moscheen dürfen nur ohne Schuhe betreten werden. In manchen Hindu-Tempeln sind als Symbol des absoluten Nichttötens auch andere Lederwaren, wie Jacken und Gürtel, abzulegen.
- » Buddhisten glauben wie Hindus an Wiedergeburt (Reinkarnation). Ausländer können in buddhistischen Ländern Andachten in Tempeln beiwohnen.
- » Im Fastenmonat Ramadan dürfen praktizierende Muslime tagsüber weder essen noch trinken und auch für Reisende verläuft das Leben am Tag mitunter eingeschränkt, da Restaurants erst nach Sonnenuntergang öffnen.

Weltreligionen



Der Anteil der Religionen an der Weltbevölkerung (in %) im Jahr 2010



Quelle: Eigene Darstellung nach Zahlen des Pew Research Center's Forum on Religion & Public Life, www.pewforum.org

Kriminalität

Es ist nicht einfach, die extremen Unterschiede von Reichtum und Elend zu verkraften. Die Perspektivlosigkeit vieler junger Menschen und wenig funktionsfähige Rechtssysteme sind Ursachen für Kriminalität.

- » Ängstlich sollten Sie nicht sein, denn Angst ist in jeder Situation ein schlechter Ratgeber. Auf der ganzen Welt und an Touristenorten verstärkt gibt es Kriminalität. Seien Sie aufmerksam und halten Sie die Augen offen.
- » Alle westlichen Touristen gelten in Entwicklungsländern als „reich“. Seien Sie zurückhaltend: zur Schau gestellter Reichtum erhöht das Risiko, Opfer von Diebstahl oder eines Überfalls zu werden.
- » Tragen Sie Geld und Dokumente direkt am Körper und verteilen Sie Wertsachen auf mehrere Stellen.
- » Hände weg von Drogen! Überall drohen hohe Strafen, in manchen Ländern gar die Todesstrafe.





Sextourismus

In vielen Ländern müssen Frauen und Männer aus Armut in der Prostitution arbeiten oder Familien prostituieren ihre Kinder. Sexueller Missbrauch von Kindern ist ein Verbrechen und wird hart bestraft - in Deutschland und anderswo!

- » Prostitution gibt es nicht erst seit Beginn des Tourismus. Je nach Land, Religion und Kulturgeschichte mehr oder weniger stark ausgeprägt, existiert sie seit jeher in fast allen Kulturkreisen. Tourismus verstärkt Prostitution, wie die Beispiele Thailand, Sri Lanka, Brasilien, Dominikanische Republik, Kenia oder touristische Zentren an der Schwarzmeerküste zeigen. Auch der internationale Geschäftsreisetourismus erzeugt eine verstärkte Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen im Ausland.
- » Sextouristen nutzen das Elend im Gastland aus, auch wenn sie es selbst nicht so sehen.
- » Die Sextourismus-Industrie braucht ständig „Nachschub“, d. h. neue Frauen, Mädchen und Jungen. Dies geschieht häufig durch Menschenhandel. Leider kann es auch vorkommen, dass verarmte Eltern ihre Kinder an Bordelle bzw. MenschenhändlerInnen verkaufen. >>>

- » Wer im Ausland Kinder oder Jugendliche für sexuelle Dienstleistungen bezahlt (mit Geld oder anderen Gegenleistungen), begeht eine Straftat und kann im Heimatland zu hohen Haftstrafen verurteilt werden, unabhängig von den Gesetzen des Landes, in dem die Tat begangen wurde.
- » Kinder brauchen Schutz, überall auf der Welt! Bitte bedenken Sie, was Sie empfinden würden, wenn Ihre eigenen Kinder von reichen Touristen zu sexuellen Handlungen genötigt werden würden.
- » Reisen Sie verantwortungsvoll! Informieren Sie sich darüber, ob sich Ihr Reiseveranstalter aktiv für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung einsetzt.

Nähere Informationen:

www.ecpat.de

www.ecpat.at

www.kinderschutz.ch

Werden Sie aktiv, wenn Sie Kinderprostitution bzw. sexuelle Anbahnung von Touristen mit Kindern beobachten!

- » Sollten Sie zweideutige Angebote erhalten oder etwas Verdächtiges beobachten, informieren Sie in jedem Fall die Reiseleitung und die Hotelleitung und meiden Sie Bars und ähnliche Örtlichkeiten, in denen sich Sextouristen mit Kindern amüsieren.

**Schauen Sie nicht weg
und melden Sie Verdachtsfälle!**



- » In Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern gibt es eigene polizeiliche Meldestellen für Kindersextourismus bzw. sexuelle Gewalt an Kindern. Sollten Sie verdächtige Handlungen oder Angebote an Kinder von einem Staatsbürger Ihres Landes beobachten oder im Zuge Ihrer Urlaubsbuchung auf verdächtige Webseiten stoßen, melden Sie dies bitte an die jeweilige Meldestelle Ihres Landes:
 - » stopp-missbrauch@bka.de (Deutschland)
 - » meldestelle@interpol.at (Österreich)
 - » www.stopchildsextourism.ch (Schweiz)



Gesundheitstipps vor Ort

Gesund sein und es auch bleiben ist auf Reisen besonders wichtig. Die klimatischen Bedingungen im Reise-land sind oft wesentlich anders als zu Hause. Während der Reise und auch schon vor dem Urlaub können Sie wichtige Vorsichtsmaßnahmen treffen.

- » „Cook it, peel it or leave it“ (kochen, schälen oder gar nicht essen) ist eine einfache Faustregel, sich vor Infektionen des Magen- Darmtraktes zu schützen.
- » Viel und regelmäßig trinken nicht vergessen! Zwei Liter am Tag sind ein Minimum im heißen Klima. Für Wasser gilt: kochen oder filtern. Fragen Sie in Ihrem Hotel, ob Ihnen Trinkwasser zum Abfüllen zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn das nicht möglich ist, trinken Sie original abgepacktes Wasser. Verzichten Sie auf Eiswürfel - sie werden oft aus Leitungswasser hergestellt.
- » Wer sich in klimatisierten Räumen aufhält, muss sich entsprechend anziehen, ansonsten ist die Erkältung vorprogrammiert.

- » Erkundigen Sie sich vorab nach Notfallnummern und deutsch- oder englischsprachigen Ärzten.
- » Stellen Sie auf Ausflügen sicher, dass Ihr Taxi oder Mietwagen Anschnallgurte hat und Ihnen bei Motorrad- bzw. Fahrradtouren ein Helm zur Verfügung gestellt wird.

Entwickeln Sie keine Paranoia vor Durchfall! Er ist das häufigste Gesundheitsproblem bei (Fern-)Reisen und geht meist schnell vorbei.

- » Der Ersatz von Wasser und Elektrolyten ist die wichtigste Maßnahme.
- » Die Faustregel für Erwachsene bei Durchfall heißt: Jeder Toilettengang sollte mit 250 ml Flüssigkeit ersetzt werden. Bei leichten Beschwerden ist das Trinken von Fruchtsäften, industriellen Getränken oder Suppen meist ausreichend. Daneben bieten sich fertige Elektrolytmischungen (low osmolarity, sog. ORS-Lösungen) an. Auch haben sich Lösungen auf Reisschleim-Basis als sehr wirksam erwiesen. Eine längere Nahrungspause sollte bei Durchfällen vermieden werden.
- » Bei Fieber und langanhaltenden Beschwerden sollten Sie möglichst einen Arzt aufsuchen.

Andere weit verbreitete Gesundheitsrisiken

- » In vielen Übersee-Regionen werden Erreger des **Dengue Fiebers** durch tagaktive Moskitos übertragen, insbesondere auch in Städten. Die einzige Vorbeugung gegen diese Krankheit ist sorgfältiger Mückenschutz.
- » Wegen des Risikos einer **Bilharziose** sollte man in vielen Regionen Afrikas, Südamerikas und Asiens nicht in Binnengewässern baden. Hierzu zählen vor allem Seen wie der Victoria- oder der Malawi-See, die verlockende Strände besitzen. Beim Barfußgehen kann es in vielen Ländern zu Infektionen mit Wurmlarven, die durch die Haut eindringen, kommen. Daher ist das Tragen von Schuhen zu empfehlen.

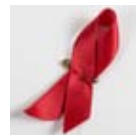
Vorbeugen ist besser als Heilen!

- » Vergessen Sie nicht, sich frühzeitig ärztlich beraten zu lassen und notwendige und sinnvolle **Impfungen** zeitgerecht durchzuführen. Auch wenn Impfungen meist keine Bedingung zur Einreise sind, lohnt sich ein guter Impfschutz in jedem Fall. Es ist sinnvoll, zumindest eine Kopie des Impfpasses mit auf die Reise zu nehmen.

»»

- » Zur Prophylaxe gegen **Malaria** sollte bei Reisen in Regionen mit Malaria-Risiko eine individuelle tropenmedizinische Beratung erfolgen. Aktuelle medizinische Empfehlungen dazu finden sich auf der Seite der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin (DTG).
- » Eine **Hausapotheke** sollte im Gepäck nicht fehlen. Lassen Sie sich in der Impfsprechstunde beraten, welche Medikamente und steriles Material Sie mitnehmen sollten.
- » In vielen Ländern kann man Medikamente kaufen. Da leider auch **Fälschungen** oder qualitativ minderwertige Medikamente verkauft werden, sollte z.B. bei Malaria-Risiko ein Notfallmedikament aus sicherer Quelle (Standby-Präparat aus Deutschland) mitgenommen werden.
- » Wichtige Infos zur Reisemedizinischen Beratung gibt es unter:
 - www.auswaertiges-amt.de
 - www.dtg.org
 - www.crm.de
 - www.gesundes-reisen.de
 - www.fit-for-travel.de
 Für Entwicklungshelfer/-innen gibt es einen besonderen Service unter:
 - www.difaem.de (Tübinger Hausapotheke).

HIV/Aids



Oftmals ein Tabu

- » Behandeln Sie Menschen mit HIV respektvoll. Im Jahr 2013 lebten etwa 34 Millionen Menschen mit der Krankheit. Viele der Länder, in denen HIV/AIDS weit verbreitet ist, sind zugleich beliebte Touristenziele.
- » Für HIV/Aids gibt es auch heute noch keine Heilung, aber Medikamente, die es Menschen ermöglichen, ein normales Leben zu führen.
- » Zuverlässigen Schutz vor HIV gibt es durch Abstinenz (keinen Sexualverkehr), die Benutzung von Kondomen und den Schutz vor Kontakt mit Blut. Für den Fall von Krankheit oder Unfällen sollte man sich vorher informieren, wo es sicheren Zugang zu guter medizinischer Versorgung gibt.
- » Weitere Infos gibt es unter: www.unaids.org oder bei www.bzga-reisegesundheits.de. Für den persönlichen Schutz vor HIV gibt es weitere Infos unter www.difaem.de

Labels für nachhaltigen Tourismus



Gut zu wissen!

- » Weltweit gibt es mehr als 100 Siegel und Zertifikate für touristische Unternehmen, Regionen, Leistungen oder einzelne Produkte, die diese als besonders nachhaltig ausweisen.
- » Die Labels können eine sinnvolle Orientierungshilfe bei der Entscheidung für eine Reisedestination, Unterkunft oder Tour sein, denn sie zeigen an, inwiefern sich ein Anbieter über die gesetzlichen Vorgaben hinaus für Nachhaltigkeit einsetzt.

» Generell gilt:

Durch eine transparente Darstellung der Zertifizierungskriterien, die sowohl ökologische als auch soziale Indikatoren beinhaltet und eine unabhängige Überprüfung, gewinnt ein Label an Glaubwürdigkeit. In Deutschland erfüllt das Zertifikat „CSR-tourism certified“ der gemeinnützigen Zertifizierungsgesellschaft TourCert diese Gütekriterien. Es wird derzeit für Reiseveranstalter, Reisebüros und Hotels vergeben.

- » Einen „Wegweiser durch den Labeldschunel“, der 20 Gütesiegel für Beherbergungsbetriebe, Reiseveranstalter und Reiseangebote vorstellt, finden Sie unter: http://www.nfi.at/dmdocuments/labelguide_de.pdf
- » Das internationale Portal DestiNet beschreibt viele weitere Zertifikate hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsstandards, Prüfverfahren und geografischen Geltungsbereiche: www.destinet.eu

Zum Nachdenken



Hätten Sie gedacht, dass ...

- » ... ein 18-Loch-Golfplatz auf den Philippinen pro Tag im Durchschnitt 2,3 Millionen Liter Wasser benötigt? Damit könnten je nach Verbrauch 46.000-115.000 Menschen versorgt werden.
- » ... ein Luxushotel auf Sansibar (Tansania) rund 3.195 Liter Wasser pro Tag und Zimmer für Swimmingpool, Rasenfläche und Wasserversorgung der Gäste verbraucht? Lokalen Durchschnittshaushalten stehen insgesamt nur 93 Liter zur Verfügung.

- » ...im Jahr 2011 fast 40 Tonnen Elfenbein weltweit beschlagnahmt wurden? Dafür mussten tausende von Elefanten ihr Leben lassen.
- » ...dass 70 % der deutschen Urlauberinnen und Urlauber, die 2012-2014 ein Entwicklungs- oder Schwellenland besuchen möchten, eine All-Inclusive-Reise wählen.
- » ... von jedem Euro, den ein Tourist in einem Entwicklungsland ausgibt, etwa 40 bis 75 Cent das Land wieder verlassen? Je nach Entwicklungsstand, Infrastruktur und Lage wenden manche Länder einen großen Teil ihrer Tourismuseinnahmen für Importe zur Versorgung der Urlauberinnen und Urlauber auf.
- » ... dass im Nordpazifik seit Jahrzehnten ein Müllstrudel treibt, der mittlerweile so groß ist wie Zentraleuropa.
- » ... in Entwicklungsländern 215 Millionen Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren arbeiten müssen? 13 bis 19 Millionen Kinder verdienen im Tourismus ihren Lebensunterhalt - die meisten von ihnen arbeiten Vollzeit.



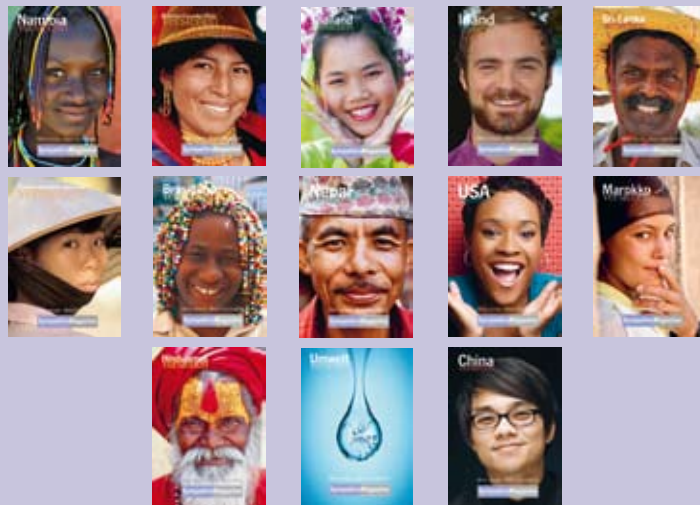
TO DO! -Wettbewerb für sozialverantwortlichen Tourismus

- » Die Zukunft des Tourismus wird nicht zuletzt davon abhängen, ob er sich für die Bevölkerung in den Zielgebieten in einer sozialverantwortlichen Form entwickelt. Vor diesem Hintergrund kooperiert Brot für die Welt mit dem Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V. beim internationalen TO DO!-Wettbewerb. Der TO DO! wird seit 1995 jährlich vom Studienkreis ausgeschrieben.
- » Zum Wettbewerb können nur tourismusrelevante Projekte und Maßnahmen eingereicht werden, bei deren Planung und Realisierung die Einbeziehung der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation sichergestellt ist und die Bevölkerung auch an positiven ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus teilhat. Die Attraktivität touristischer Arbeitsplätze für Einheimische soll gewährleistet und tourismusbedingte soziale und kulturelle Schäden minimiert werden. Die zum Wettbewerb angemeldeten Projekte müssen mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit vereinbar sein. Zwischen 1995 und 2013 wurden 47 Projekte mit dem TO DO!-Preis ausgezeichnet.

- » Weitere Informationen unter:
www.todo-contest.org

Mehr wissen. Mehr Durchblick.

UNTERHALTSAM INFORMIEREN UND DURCH BESSERES VERSTÄNDNIS SYMPATHIE WECKEN – DAS IST DAS ZIEL DER SYMPATHIEMAGAZINE.



SympathieMagazine Mehr als ein Reiseführer

Wie in »China verstehen« oder »Hinduismus verstehen« beleuchten auch die weiteren 50 SympathieMagazine in kompakten Artikeln komplexe Sachverhalte und gewähren Einblicke in andere Kulturen, Religionen und aktuelle Themen. Im Mittelpunkt stehen die Menschen und ihr Alltagsleben, denn nichts ist spannender als das Entdecken der Unterschiede, die uns verblüffen und bereichern sowie der Gemeinsamkeiten, die uns über den Erdball hinweg verbinden.

SympathieMagazine richten sich an alle Neugierigen, die gern einen Blick hinter die Kulissen wagen. An alle, die anderen Menschen und ihren Kulturen begegnen möchten. An Reisende, die mit offenen Augen und offenem Herzen unterwegs sind und nicht nur Sonnenbräune, sondern auch neue Erfahrungen und neues Wissen mit nach Hause bringen möchten.

Bestellung im Internet:
Einzelpreis: 4 Euro (zzgl. Porto)
Staffelpreis ab 50 Stück: 2,20 Euro
(zzgl. MwSt. und Versandkosten)
www.sympathiemagazine.de

STUDIENKREIS FÜR TOURISMUS



UND ENTWICKLUNG e.V.

Bahnhofstraße 8
82229 Seefeld
www.studienkreis.org

Tel. +49 8152 999010
Fax +49 8152 9990166
info@studienkreis.org

Nichtregierungs- organisationen



und andere
Kontakte

- » arbeitskreis tourismus & entwicklung, Basel
info@akte.ch, www.akte.ch
- » ECOTRANS, Saarbrücken
contact@ecotrans.de, www.ecotrans.org
- » ECPAT - Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung
www.ecpat.net (International)
www.ecpat.de (Deutschland)
www.ecpat.at (Österreich)
www.kinderschutz.ch (Schweiz)
- » GATE - Netzwerk, Tourismus, Kultur e.V., Berlin
kontakt@gate-tourismus.de, www.gate-tourismus.de
- » kate - Umwelt & Entwicklung, Stuttgart
info@kate-stuttgart.org, www.kate-stuttgart.org
- » Naturfreunde Internationale, Wien
office@nf-int.org, www.nf-int.org
- » Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Herrsching am Ammersee
info@studienkreis.org, www.studienkreis.org

- » TourCert – Gesellschaft für Zertifizierung im Tourismus, Stuttgart
info@tourcert.org, www.tourcert.org
- » Aktuelle Informationen und themenspezifische Materialien rund um umwelt- und sozialverträgliche Reisen finden sie auf den folgenden Internetseiten:
www.tourism-watch.de (Brot für die Welt)
www.nf-int.org (Naturfreunde Internationale)
www.fairunterwegs.org (arbeitskreis tourismus & entwicklung)
- » Reise- und Sicherheitshinweise sowie allgemeine Länderinformationen können über die Internetseiten der Behörden für auswärtige Angelegenheiten abgerufen werden:
www.auswaertiges-amt.de
www.bmeia.gv.at
www.eda.ch

Möchten Sie auch Ihren Freunden und Bekannten eine Freude machen und ihnen diese Broschüre zukommen lassen, bestellen Sie einfach ein weiteres Exemplar von Fair Reisen mit Herz und Verstand.

Schicken Sie eine E-mail an:
tourism-watch@brot-fuer-die-welt.de

oder schreiben Sie uns an:

Brot für die Welt - Tourism Watch
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin

Fair Reisen mit Herz und Verstand

Tipps für verantwortungsvolles Reisen

Herausgeber:

Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst

Tourism Watch

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon +49 (0)30 65211 1806

Fax: +49 (0)30 65211 3806

E-Mail: tourism-watch@brot-fuer-die-welt.dewww.brot-fuer-die-welt.de, www.tourism-watch.de

Redaktion: Antje Monshausen, Corinna Rach, Melissa Bayer

Illustration: Klaus Pitter

V.i.S.d.P.: Thomas Sandner

Layout: Amedick & Sommer GmbH

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier - 2014

Fotos: Fotolia auf den Seiten 1, 2, 4, 8, 10, 18, 32, 34, 35, 36, 47, 50, 54, 67, 79, 80, 82 und 86

An der Ursprungsversion „Reisen mit Respekt“ und den Auflagen 2007 und 2009 haben mitgewirkt: Christian Baumgartner, Heinz Fuchs, Evi C. Leibfritz, Pedro Nataniel, Andrea Osterer, Brigitte Pilz, Karina Tajmar, Ludmilla Tüting, Christina Kamp, Petra Titzte

Wir bedanken uns bei Naturfreunde Internationale, dass sie uns die Broschüre „Reisen mit Respekt - Tipps für verantwortungsvolles Reisen“ zur Nutzung und zum Nachdruck zur Verfügung gestellt haben.

Wir bedanken uns ebenfalls bei „Difäm - Deutsches Institut für ärztliche Mission“ für die Überarbeitung der Gesundheits-Kapitel.

Vielen Dank auch an alle anderen aufmerksamen Leser, die uns hilfreiche Tipps und Anregungen gegeben haben.

Mehr wissen?

Diese und weitere Materialien können Sie bei uns im Internet bestellen: www.brot-fuer-die-welt.de/shop

Tourism Watch
 Vierteljährlicher
 Informationsdienst
 zu Tourismus und
 Entwicklung



Alles was Recht ist
 Über die Bedeutung
 von Menschenrechten
 im Tourismus



Jahresbericht
Brot für die Welt
 Über die Schwerpunkte der Arbeit von
 Brot für die Welt

Ihre Spende hilft!

Brot für die Welt • Konto 500 500 500

Bank für Kirche und Diakonie • BLZ 100 610 06

IBAN DE10100610060500500500 • BIC GENODED1KDB

Brot
 für die Welt

Fair Reisen mit Herz und Verstand

Reisen in ferne Länder bildet, erweitert den Horizont und ist ein unvergessliches Erlebnis. Auf der anderen Seite werden aber Umweltprobleme und soziale Konflikte gerade im Tourismus immer größer. Augen zu und durch?

Wir möchten zeigen, dass Rücksicht auf Umwelt und Soziales nichts zu tun haben muss mit Komfortverzicht, Verboten und Einschränkungen. Im Gegenteil: Gerade durch Achtung der Umwelt und Respekt gegenüber den bereisten Ländern und Menschen gewinnt eine Reise an Qualität.